

BERLINER COCKTAIL

Gemixt von Dr. Martin Maske

Sie fragen an, liebe Freundin, warum nun im Edenhotel schon wieder eine „Miß Germania“ gewählt wurde und wieviele noch gewählt werden. Das können wir Ihnen leider nicht beantworten — sicherlich noch ein ganzer Haufen. Denn die Gerichte haben den Titel der „Miß Germany“, die „Das Magazin“ seit Jahren wählt, als nicht schutzfähig erklärt, und nun wird wohl jeder Badeort seine eigene „Miß“ wählen. Das ändert natürlich nichts an der Tatsache, daß an dem 20 000-Dollar-Preis Amerikas nur die in Paris anerkannten Schönheitsköniginnen der einzelnen Länder teilnehmen dürfen, also als „Miß Germany“ Ruth Ingrid Richard. Daß in Galveston noch so eine Art Konkurrenz stattfindet, hat nichts damit zu tun. Aber im übrigen haben wir ja jetzt andere Sorgen, wir müssen uns überlegen, ob wir ins Bad reisen und in welches und ob wir vielleicht das Gebirge vorziehen. Aber die meisten Damen werden meiner Erfahrung nach das Bad vorziehen.

Es ist ein noch heute geltendes Wort des zu früh verstorbenen Spötters Arthur Pserhofer: „Nicht immer kommt eine Frau aus dem Bade reiner zurück als sie hinfuhr.“ Das soll keineswegs einen Zweifel in die Moral aller Damen setzen, die nun ihren Blues-gequälten Leib in den Fluten der Ost- und Nordsee abspülen. Solange das „Muschelsuchen“ am Strande nach zehn Uhr abends nicht eingestellt wird, dürfte Herr Pserhofer immer noch recht behalten, selbst über das Grab hinaus. Hierbei handelt es sich weniger um das Suchen der Muscheln genannten Meerestierchen, sondern die Herren suchen hier die mehr oder weniger kleinen Ohrmuscheln der Damen, um ihnen zärtliche Dinge zu sagen . . .

Eine ebenso sinnreiche wie nur einseitig beliebte Einrichtung sind die Sonnabends vom Stettiner Bahnhof in Berlin startenden Ehemannszüge nach der Ostsee. Einseitig beliebt sind sie deshalb, weil selten beide Eheleute mit dieser billigen Institution einverstanden sind. Man sollte diese Züge abschaffen. Sie verpflichten allzusehr. Aber zu diesem Schritt wird sich die spekulative Reichsbahn nur schwer entschließen. Ost- oder Nordsee? Wir empfehlen denen, die kein festes Reiseziel haben, um zur Erholung des anderen Ehepartners zu verreisen, die Nordsee. Sie ist weiter von Berlin entfernt, und die sparsame Gattin wird nicht ohne weiteres verlangen, daß ihr sehnsüchtiger Gatte die weite Reise macht, um über Sonntag bei ihr sein zu können. Ebbe und Flut sind sich ähnlich an Ost- und Nordsee. Die Ebbe tritt nach längerem Aufenthalt im Portemonnaie ein und die Flut der Komplimente, die den Damen zu Füßen gelegt werden, beginnt am ersten Tage und dauert bis zum letzten. Das ist in allen Badeorten der Welt dasselbe.

Man soll die Wahl des Badeortes niemandem oktroyieren; es ist eine undankbare Aufgabe, denn niemand ist hinterher ganz zufrieden und man verdirbt sich nur die Freundschaft. Wenn man die Wahl hat zwischen der Ostsee und der Nordsee, so sollte man ins Hochgebirge fahren. Auf der Alm, da gibt's ka Sünd', aber an der See kann man, wie gesagt, Muscheln suchen.

Wenn einem jedoch der Entschluß über das Reiseziel allzu schwer fällt, so sollte man in Berlin bleiben, denn hier ist alles beieinander. Der Wannsee als Badestrand. Die Rehberge als bescheidenes Mittelgebirge, und Jungfrauen gibt's hier auch, allerdings sind sie nicht 4790 Meter hoch; aber sie tragen im Bewußtsein ihrer Rarität den Kopf sehr hoch. — Berlin ist übrigens im Sommer die internationalste Stadt.